

Soldeer Tagblatt

Die Streifen...
 Preis pro Jahrgang...
 Einzelpreis 12 Heller.

Generalis-babern

21. März. (AB.) Amlich wird verlaubbart...
 In Wien lebte die Gefechtsstättigkeit...
 Der Chef des Generalis-babern...

Berlin, 21. März. (AB.) - Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südlichen Divisionen und La Basse blieb auch gestern die Erlaubungsfähigkeit reger. Der Artilleriekampf nahm am Abend bei aufklärendem Wetter an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtsstättigkeit nur vorübergehend auf. - Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Mit dem Säuber der Diffe, nördlich von Heims und in der Champagne war das Artilleriefeuer vielfach gesteigert. - Heeresgruppe v. Gallwitz: Der Artilleriekampf vor Verdun nahm am Abend große Heftigkeit an. Bayerische Kompagnien überrannten (Schwefel) von Ornes in überraschendem Angriff die ersten feindlichen Linien. Sie stießen bis zur Brute-Schlucht durch und nahmen einen Bataillonsstab und mehr als 240 Franzosen, darunter 20 Offiziere, gefangen. Ostlich von Apremont drang rheinische und niederösterreichische Landwehr in die französischen Gräben ein und brachte 78 Gefangene zurück. - Heeresgruppe Herzog Albrecht: Auf dem Ostufer der Woel und bei Nemmen führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Das Zerwürfsfeuer der französischen Artillerie im Trauer-Walde hielt an. - In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht mit voller Wucht entbrannt. Oesterreichisch-ungarische Artillerie hat sich am Kampf gegen die englische und französische beteiligt. - Osten: Heeresgruppe v. Wladimir: Truppen des Generals der Infanterie Kosch haben in der Ukraine die Handels- und Hafenstadt Cherson genommen. - Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Sofia, 21. März. (AB. - AB.) Der Generalstab teilt mit: In der Cerdena-Stena, im Cernabogen und in der Maglenagegend war das beiderseitige Artilleriefeuer lebhaft. Ostlich des Bardar und am Unterlauf der Struma wurden mehrere englische Erkundungsabteilungen abgelenkt. Es herrschte lebhaftige Fliegerstätigkeit.

Verichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 20. März. Westlich des Garbafes heftiges Stützungsfeuer der beiden Artillerien. Vom Garbafes bis zum Montello teilweise ausgedehnte schwache Artillerietätigkeit. Patrouillengefechte am Ufer des Flusses und wirksames Trommelfeuer unserer Batterien auf feindliche Stellungen am linken Ufer von Novonta bis Crocera. Zwei feindliche Fesselballone wurden durch unsere Flieger bei Conegliano, sowie bei Colmarano in Brand geschossen. Zwei feindliche Flieger wurden bei San Giacomo di Veglia abgeschossen, der eine durch britische, der andere durch französische Flieger.

Drahtnachrichten.

Unterseebootskrieg.

Wien, 21. März. (AB.) Im Monat Februar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte unter Hinzurechnung des in den bisherigen monatlichen Berichterstattungen noch nicht verrechneten Verlustes der vom Hilfskreuzer „Wolf“ erzielten Erfolge insgesamt 680.000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsraumes vernichtet worden. Damit beläuft sich das Gesamtsergebnis der Vernichtung seit Beginn des uneingeschränkten Unterseebootskrieges auf insgesamt 10.270.000 Bruttoregistertonnen. Durch die kriegerischen Maßnahmen der Mittelmächte ist der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welthandelschiffsraum seit Kriegsbeginn bis zum 31. Jänner 1918 um rund 15 Millionen Bruttoregister-tonnen verringert worden. Hieron entfallen rund 9.400.000 Bruttoregister-tonnen auf die englische Handelsflotte.

London, 20. März. (AB.) - Reutersbureau.) Der erste Lord der Admirallität machte in der heutigen Sitzung des Hauptausschusses eine Erklärung über die Schiffsverluste und Schiffsbauten der Entente. Er sagte unter anderem: Vom Beginn des Krieges bis zum 31. Dezember 1917 habe sich der Weltchiffsraum unter Ausschluß des Schiffsraumes der Mittelmächte um 2,5 Millionen Tonnen oder 8 Prozent vermindert. England habe während des vierten Quartals 1917 einen durchschnittlichen Nettoverlust von 121.000 Tonnen monatlich gehabt. Der Feind habe stark übertriebene Angaben über den Erfolg des Unterseebootskrieges gemacht. Im Jahre 1918 habe der Feind die Verlustziffer mit 113 Prozent übertrieben. - Premierminister Lloyd George sagte, die Regierung glaube, durch besondere Anspannung das monatliche Defizit an Tonnage einhalten zu können. - Admiralität sagte, die Mittelungen des ersten Lords der Admirallität seien erfreulich und weit entfernt davon, das Land zu beunruhigen. Sie erwiderten, daß es noch drei Kriegsjahre der Zukunft tauschfähig ohne Panik, Mißtrauen oder Entmutigung ins Gesicht zu sehen.

Der Krieg in den Läften.

Frankfurt, 19. März. Mit Zustimmung des Generalkommandos wird mitgeteilt: Samstag mittags wurde Zweibrücken von feindlichen Fliegern angegriffen. Die Stadt und die Betriebe waren rechtzeitig alarmiert worden. Es wurden mehrere Bomben abgeworfen, die aber keine nennenswerten Schaden anrichteten. Ein Mädchen wurde getötet. Sonntag mittags wurde Kiederslautern von feindlichen Fliegern angegriffen und ziemlich beträchtlicher Schaden an Häusern angerichtet. Drei Männer und drei Frauen wurden getötet, mehrere Personen erlitten Verletzungen. Drei der Getöteten befanden sich in einem Gelände, hatten aber nicht, von Weflungen entsprechend, Schutz gesucht. Mauerstücken gesucht. Die anderen befanden sich auf der Straße und hatten den Alarmzeichen keine Folge geleistet. Montag mittags wurden Mannheim und Ludwigsbahn von feindlichen Fliegern angegriffen. Die Bomben fielen mit vier Ausnahmen auf das linke Rheingebiet. Eine Frau, ein Kind und zwei Männer wurden getötet, zehn Personen verletzt. Mit Ausnahme von drei Verletzten hatten alle Personen keinen Schutz in Gebäuden gesucht. Die getötete Frau war trotz der Alarmzeichen auf der Straße geblieben.

London, 19. März. (AB.) Die britische Admiralität teilt mit: Eine britische Wasserflugzeugpatrouille ist in der Bucht von Helgoland zwei feindlichen Flugzeugen, zehn Meilen nordöstlich von Vorkum, begegnet. Der Feind wurde in ein Gefecht verwickelt und eine seiner Maschinen ist vollkommen in Flammen gefüllt zum Niedergehen gezwungen worden. Unsere Maschinen sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Zur Kriegslage.

Berlin, 21. März. (AB. - Wolffsbureau.) An der Westfront wurden vom 1. bis 20. März 2400 Mann, darunter 70 Offiziere und 2 Bataillonsstabe, gefangen genommen. Noch den bisherigen Meldungen sind 102 Flugzeuge und 21 Fesselballone der Gegner abgeschossen worden. Gegen 40 Maschinengewehre und 20 Schnellabgewehre wurden erbeutet.

Oesterreichisches Herrenhaus.

Wien, 21. März. (AB.) Vizepräsident Fürst Fürstentberg teilt mit, Seine Majestät habe von dem vom Präsidium des Herrenhauses anlässlich der glücklichen Niederkunft der Kaiserin abgehaltenen Glückwunschtelegramm des Herrenhauses dankend Kenntnis genommen. Hofrat Lammich und Freiherr v. Rauber haben ihre Mandate in die Wahlkommission niedergelegt. Fürst Thun-Salm und Herzog von Beauport überreichten einen Antrag, betreffend die Vorlage eines Versorgungsgesetzes für die heinkriegenden Reservisten und Kriegesgefangenen, wobei außer Geldwendungen auch soziale Maßnahmen zur Verbesserung in die Friedensverhältnisse Berücksichtigung finden sollen. Dr. v. Zukowit und Genossen überreichten eine Anfrage an den Minister, betreffend die Sicherheit der in neutralen Häfen liegenden österreichisch-ungarischen Handelschiffe. Es wird auf die jüngsten Ereignisse in der Seepolitik der Entente Bezug genommen, welche erkennen lassen, daß sie keine Maßnahmen scheuen werde, um auch unser Eigentum zu verewaltigen. In der Erörterung der Tagesordnung wird zunächst die Vorlage, betreffend die Errichtung eines Ministeriums für Volksgesundheit der vereinigten Verfassungs- und Sanitätskommission zugewiesen. Sodann wird die Vorlage über den Gesekentwurf, betreffend die Erstreckung der Geltungsbauer des Marineunterstützungsgesetzes nach dem Referat des Berichterstatter's Ritter v. Escher in zweiter und dritter Lesung angenommen. Berichterstatter Freiherr v. Trnka referiert sodann namens der Spezialkommission für Seeschiffahrt über den Antrag des Ritter v. Zukowit und Genossen, betreffend die Wiederherstellung der Handelsmarine. Der Antrag wird angenommen.

Wien, 21. März. (AB.) Freiherr v. Escher referiert über das Gesek, mit welchem die Regierung ermächtigt wird, über den Einfluß des gegenwärtigen Krieges auf Fristen, Termine und das Befahren notwendige Verfügungen zu treffen. Das Gesek wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Nach dem Referat des Ritter von Mittel wird sodann die Petition von Vereinigungen der Festbediensteten und um Verbesserung der Festangestellten und der Staatsdienereinnahmen erledigt. Graf Kielmannsegg erstattet den Bericht über die durch den Grafen Colloredo-Ramsfeld überreichte Petition der Gesellschaft Wien wegen Erlassung eines Denkmalsgesetzes, worauf der bezügliche Antrag der Kommission angenommen wird. - Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung morgen Freitag um 11 Uhr vorant. Auf der Tagesordnung ist unter anderem die zweite Lesung der Kongruvorlage.

Nachnahme der holländischen Schiffe.

Washington, 20. März. (AB.) Präsident Wilson erteilt eine Proklamation, welche die Ermächtigung zur Nachnahme der holländischen Schiffe in den amerikanischen Häfen von Mittwoch nachts an auspricht. Dieser Schritt wurde unternommen, nachdem das Kriegshandelsamt benachrichtigt worden war, daß Holland das amerikani-

sche Ultimatum bezüglich der Ueberführung der Schiffe ablehne.

Amsterdam, 20. März. (AB.) Der holländische Reichstag hat heute eine Erklärung abgegeben, die den holländischen Volk die Haltung des Reiches gegenüber dem Ultimatum der alliierten Regierungen unbestimmt bleibt und nur die im Ausland befindliche Tonnage in den Forderungen der Alliierten unbestimmt ist. Die dem Vertreter des „Allgemeinen Handelsklub“ gegenüber durch den Unterstaatssekretär von dem Vorschlag abgegebene Erklärung, betreffend Deutschlands Stellungnahme zur Frage der holländischen Tonnage in Holland und die eventuelle Ermächtigung der Verfolgung Hollands durch den Venedictverträge dieser Schiffe hat beruhigend gewirkt. Bis heute nachmittags 2 Uhr war keine amtliche Antwort auf das Angebot Londons bekannt geworden. Auch Meldungen über erfolgte Beschlagnahmen liegen nicht vor.

Haag, 20. März. (AB.) Bei der Aufnahme der Debatte über die Schiffsfrage führte Minister des Äußeren Loubon nach aus, er finde in der ganzen Art, wie das Land sich ausgesprochen habe, eine Stütze. Es sei gut, daß die Kriegführenden die Stimme des holländischen Volkes deutlich zu hören bekamen. Die kategorische, wenn auch wohlwollende Antwort Deutschlands sei von größter Bedeutung für die Entscheidung gewesen. Die Regierung müsse daher die Verantwortung dafür tragen und kamme sie nicht auf die Kammer abwägen. Der Minister habe sich nur vorzuwerfen, daß er nicht vorher vertrauliche Beratungen mit den führenden Parteien oder mit der ganzen Kammer gepflogen habe. Die Regierung sei bereit gewesen, 500.000 Tonnen zur Verwendung außerhalb des gefährlichen Gebietes abzutreten. Es sei sicher gewesen, daß im Falle einer Weigerung eine Million Tonnen requiriert und im gefährlichen Gebiete verwendet worden wäre. Aus diesem Grunde habe die Regierung den Widerstand nicht länger aufrechterhalten, obwohl der von Seiten der Alliierten angewendete Zwang es für die Regierung sehr verlegend machte, in einem Punkte nachzugeben, in dem alle anderen neutralen Mächte bereits zugestimmt haben.

Auf eine Anfrage, welche Person die richtige sei, die vom Reutersbureau oder die der Regierung, antwortete der Minister, daß die Regierung die Wahrheit gesprochen habe. Schon im Februar habe der Landwirtschaftsminister darauf hingewiesen, daß es wünschenswert wäre, Deutschland um 100.000 Tonnen Weizen zu ersuchen.

Der Minister erklärte weiters, daß die von den Alliierten gestellten Bedingungen außerordentlich schwer, die von Amerika gestellten sehr verlegend seien. Er habe nicht veräumt, es in Washington wissen zu lassen. Die Reder seien von der Regierung ins Vertrauen gezogen worden, da ihr Sachkundigenrat für die Verhandlungen nötig gewesen sei. Die Verhandlungen mit Deutschland seien noch nicht soweit vorgeschritten, daß darüber Mitteilungen gemacht werden könnten. Der Minister versicherte, daß die Vereinigten Staaten das Getreide liefern würden, wenn die Alliierten den Vorschlag Hollands mit den daran geknüpften Bedingungen annehmen; Amerika habe sich wenigstens dazu verpflichtet.

Reeder fuhr fort, er sei davon überzeugt, daß er nicht die Neutralität verlegt habe, denn die Schiffsahrt in den gefährlichen Gebieten habe nichts mit der Neutralität zu tun. Zum Schluß sagte der Minister, die Regierung sei davon überzeugt, ihre Pflicht getan und alle Faktoren in Rechnung gestellt zu haben, die sie berücksichtigen müsse, und sagte: Wir haben geglaubt, die verlegende Forderung annehmen zu müssen, aber unter sehr einschränkenden Bedingungen, und wir sind der Ansicht, daß wir nicht weitergehen können. Die vom Abg. Doorn geäußerten Zweifel, ob die Regierung in der Lage sein werde, ihren Standpunkt durchzuführen, sind absolut ungerechtfertigt. Die Regierung wird keinen Schritt weitergehen.

Abg. Kougers (antirevolutionär) fragte, ob die Regierung die Schiffe den Alliierten selbst zur Verfügung stellen werde, oder ob die Reder dies im Einvernehmen mit der Regierung tun würden.

Der Minister antwortete, er stelle es frei, welche Schiffe den Alliierten zur Verfügung gestellt würden.

Der Luftdienst Wien-Kiew.

Wien, 21. März. (AB.) Das gestern zum Fluge nach Kiew aufgestiegene Flugzeug landete programmäßig gestern um 12 Uhr 10 Min. mittags in Krakau, worauf um 12 Uhr 45 Min. ein anderes nach Lemberg abflog, wo es um 3 Uhr 20 Min. nachmittags eintraf. Der Weiterflug nach Kiew erfolgt heute um 6 Uhr 20 Min. früh, wo die Ankunft in den Mittagsstunden zu erwarten ist. Heute morgens startete ein weiterer Apparat von Wien nach Kiew, der die Kurierpost für den Grafen Forgach mitnahm. Für eine weitere Verbindung mit Kiew ist ein täglicher Flugdienst vorgesehen.

Ungarn.

Budapest, 21. März. (AB.) Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat heute über die Vorlagen, betreffend die Einkommen- und Vermögenssteuer, die Kriegs-

